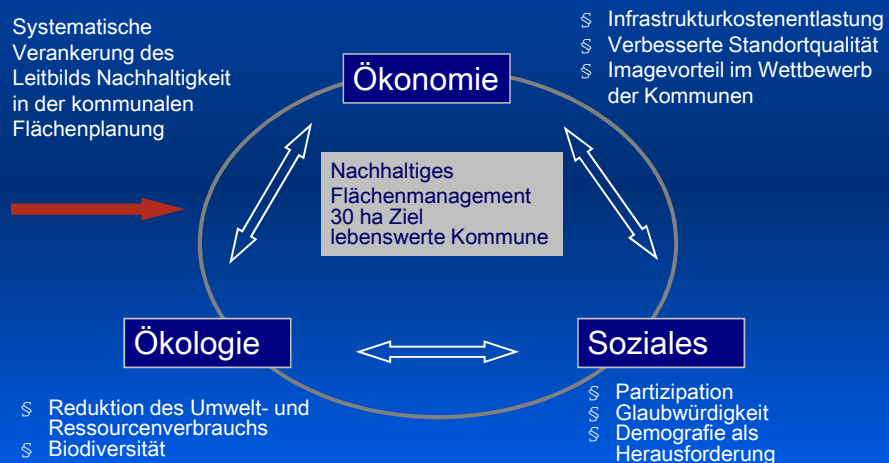


I Rückblick und Ausblick

I.2 Flächenmanagement

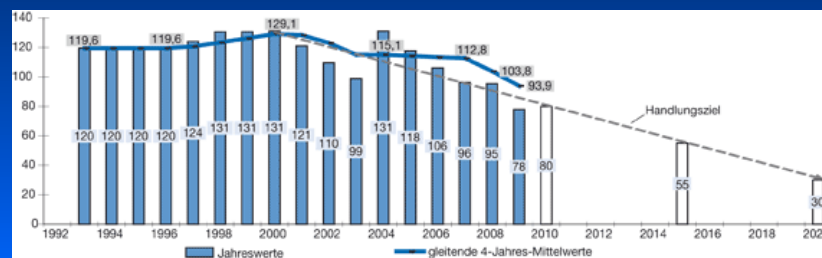
Nachhaltiges Flächenmanagement



30 ha Ziel

Ziel aus 2002, in der Bundesrepublik Deutschland die tägliche Inanspruchnahme neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen bis zum Jahr 2020 auf 30 Hektar/Tag zu reduzieren.

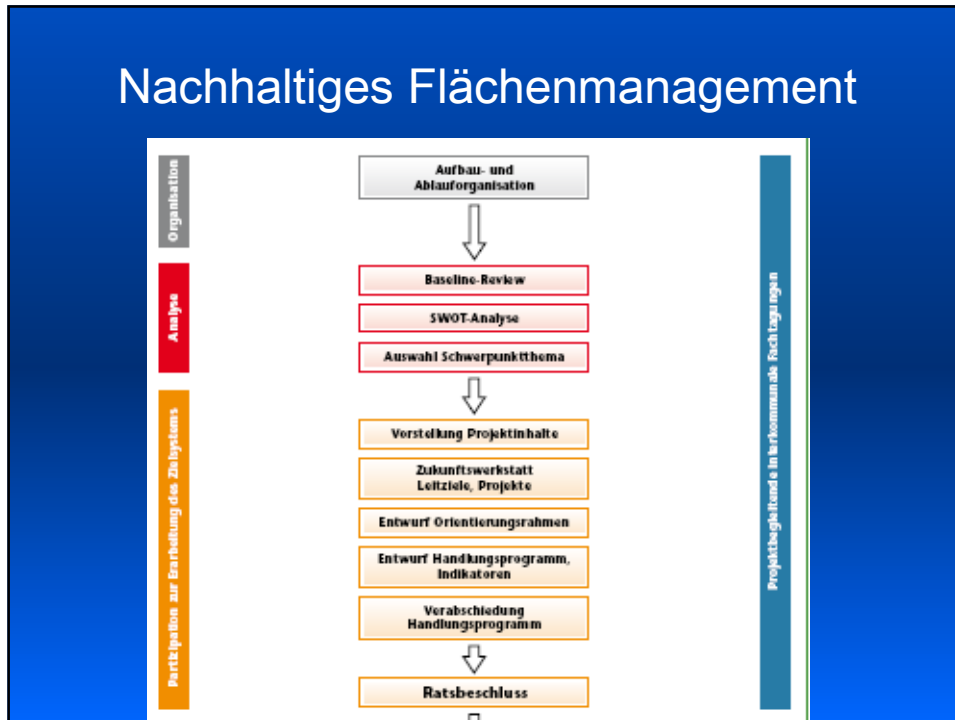
Ausgangspunkt 1996 ca. 120 Hektar/Tag = 170 Fußballfelder



Rückblick

- Bewerbung bei der LAG 21 für das Modellprojekt „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ im März 2008
- Beschluss des Rates zur Teilnahme am Modellprojekt am 08.09.2008
- vier Workshops in 2008 und 2009
- Beschluss des Rates im Dezember 2009
- Vorlage des Flächenberichtes 2009

Nachhaltiges Flächenmanagement



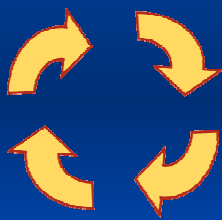
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Planung
Das Flächenmanagementkonzept ist erarbeitet. Das Konzept wird dem Rat als Handlungsprogramm empfohlen

Umsetzung
Rat schafft Voraussetzung für die Umsetzung, Beirat und Projektgruppen beginnen mit Unterstützung der Verwaltung mit Feinplanung und Umsetzung

Anpassung und Weiterentwicklung
Auswertung des F-Berichts, Sammlung von Verbesserungsvorschlägen, Anpassung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms

Bewerten (Controlling)
Mit Hilfe von Indikatoren, Flächenberichterstattung



Rückblick

- Eintritt in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit Fortschreibung des Flächenberichtes
- Weitere Workshops und Ratsbeschlüsse
- Flächenberichte 2010 und 2011/2012

- Gleichzeitig Teilnahme am Zertifizierungsprozess „Meilenstein“
- Erhalt des Zertifikats am 18.06.2014
- Flächenbericht 2014

Aufbauorganisation in PW

Steuerungsgruppe

Kernteam

Projektkoordination

Verwaltung:
Stadtplanung
Verkehrsplanung
Demografie
Umwelt
Wifö
Jugend u. Bildung
Senioren
Jugendhilfe
Gebäudemanagement

Politik

Vertreter der Fraktionen
SPD
CDU
FDP
Bündnis 90/Die Grünen

Bürgerschaft

Vertreter der Lokalen
Agenda

Interessierte Bürger

Ergebnisse der Stärken-/Schwächenanalyse

STÄRKEN

Wohnen und
Flächennutzung

*Gesellschaft/Soziales/
Verkehr*

SCHWÄCHEN

Gesellschaft/Soziales/
Verkehr

CHANCEN

Wohnen und
Flächennutzung

RISIKEN

Ökonomie und
Demografie

Was wurde beschlossen?

Leitlinien des künftigen kommunalen Handelns

Die Fakten liegen klar auf dem Tisch [...]

Das Projekt Nachhaltiges Kommunales Flächenmanagement [...] hat Perspektiven und Möglichkeiten erarbeitet, wie die Stadt Porta Westfalica auf die voraussehbare Zukunft hin aktiv gestaltet werden kann, damit sie für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger lebens- und liebenswert bleibt.

[...]

Alle Interessierten [...] sind eingeladen, sich mit der Frage der effizienten Nutzung der städtischen Infrastruktur auseinanderzusetzen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Schwerpunktthema:

Wohnsiedlungsentwicklung,
Demografie
und Infrastruktur

Was wurde beschlossen?

Handlungsprogramm

3 Leitziele

13 Teilziele,

davon 8 weiter bearbeitet

davon 25 Ziele mit 46 konkreten Maßnahmen

Wohnsiedlungsentwicklung, Demografie und Infrastruktur

Erhalt und Verbesserung der Wohnqualität in der Landschaft und Förderung von wohnortnahen Arbeitsplätzen

Schaffung von Funktionsschwerpunkten unter Nutzung des sozialen Engagements

Konzentration der kommunalen Infrastruktur zu Gunsten der Qualität

Verfahrensstand

| | |
|---|--------|
| 1. Erhalt und Verbesserung der Wohnqualität in der Landschaft und Förderung von wohnortnahen Arbeitsplätzen | + 0,97 |
| 2. Schaffung von Funktionsschwerpunkten unter Nutzung des sozialen Engagements | - 0,2 |
| 3. Konzentration der kommunalen Infrastruktur zu Gunsten der Qualität | + 0,01 |

| | |
|--|-------|
| 1.3. Sicherung bestehender Arbeitsplätze ... | 1,67 |
| 1.2. Natur als Grundlage für gesundes Leben | 1 |
| 3.3. Bedarfsgerechter Wohnungsbau im Bestand | 0,33 |
| 1.1. Verbesserung der Qualität in den Quartieren | 0,23 |
| 2.4. Interkommunale Zusammenarbeit intensivieren | 0 |
| 3.4. Effiziente Organisation der Infrastruktur | -0,06 |
| 3.2. Neue Energiekonzepte planen/umsetzen | -0,25 |
| 2.1. Bildung eines funktionierenden Zentrums | -0,4 |

Resultat

Vorschlag: Durchführung einer **Stadtwerkstatt** zur Erarbeitung eines Leitbildes der künftigen Stadtentwicklung.

Fragestellungen

Welche kommunalen Kernaufgaben können den einzelnen Ortsteilen zugeschrieben werden (Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel, Schulen, Kindergärten, Spielplätze, Sport, Kultur, etc.)?

Welche Funktionen werden dem zentralen Ortsteil Hausberge zugeschrieben?

Wo besteht Bedarf zur möglichen Flächenausweitung bzw. Nachverdichtung oder Rücknahme von Bauflächen?

Vorteil

Da sich die Ziele dieser Stadtwerkstatt mit den Zielen des Leitziels 2 decken (Erarbeitung von unterschiedlichen Funktionsschwerpunkten), soll der groß angelegte Prozess der Stadtentwicklung dazu dienen, das Leitziel 2 zu überarbeiten.

Einbezug von Steuerungsgruppe und interessierter Öffentlichkeit.

Weitere Vorteile

Das Leitbild dient als Grundlage zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes von 1977.

Das Leitbild sowie die Ziele des Nachhaltigen kommunalen Flächenmanagements werden in ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) eingearbeitet.

Das Vorhandensein eines ISEK ist Voraussetzung für den Erhalt von Fördermittel in der Stadtentwicklung.